



Die letzte Eiszeit, die mit der vor 10.000 Jahren endenden Weichselvereisung den nördlichen und mittleren Teil Brandenburgs prägte, hat die Niederlausitz nicht mehr erreicht. Geformt wurde die äußerst abwechslungsreiche Altmoränenlandschaft durch die bereits vor 180.000 Jahren zu Ende gegangene Saale-Eiszeit. Die von ihr hinterlassenen, natürlichen Seen sind längst verlandet. Über die Hälfte des Naturparks erstreckt sich das Kirchhain-Finsterwalder Becken. Das ausgedehnte Gletscherzungenbecken wird vom Tal der Kleinen Elster durchbrochen.

Zwei Elstern

Ihr größerer Schwesternfluss, die Schwarze Elster, durchfließt das Breslau-Magdeburger Urstromtal im Süden des Naturparks. Mit vielen verschlungenen Altarmen und Auwaldresten bilden Kleine und Schwarze Elster zusammen mit der Großen und Kleinen Röder ausgedehnte Niederungen mit Bruchwäldern, Wiesen und Mooren.

Wo Kleine und Schwarze Elster im Westen des Naturparks zusammenfließen, öffnet sich der so genannte Kleine Spreewald. Mit seinem erlenbestandenen, dunklen, moorigen Boden ähnelt er dem „richtigen“ Spreewald und verweist zugleich auf die Herkunft des Namens „Schwarze Elster“, der sich auf die germanischen Wörter für Erle und Sumpf zurückführen lässt.

Große, unzersiedelte Kiefernwälder und -forsten mit Laubwaldresten wachsen auf sandigen Hochflächen, die den Rand des Kirchhain-Finsterwalder Beckens im Norden des Naturparks bilden. Bemerkenswert im nordwestlichen Teil sind die sich natürlich verjüngenden Buchenwälder in der sonst buchenarmen Niederlausitz und die Vorkommen von Niederlausitzer Tieflandsfichte und Weißtanne. Im Nordosten breiten sich große Blaubeerdecken in den Kiefernwäldern aus. Ursprüngliche Laubwälder finden sich im Herzen des Naturparks. Auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Bad Liebenwerda blieb einer der größten unzerschnittenen Traubeneichenwälder

Deutschlands – die Präsa – erhalten. Die Samen der 150 bis über 300 Jahre alten, ursprünglich an diesen Standort gebundenen Bäume werden heute in alle Welt verschickt. Eine 30-jährige militärische Nutzung bis 1988 hat in diesem Bereich auch Silbergrasfluren und weite Calluna-Heiden hinterlassen. Ein Schäfer mit seiner Heidschnuckenherde pflegt die im Herbst violett und vereinzelt weiß blühende Heide.



Bergbaufolgelandschaft

Mächtige Braunkohleschichten fanden sich einst im Süden Brandenburgs. Der über einhundertjährige Braunkohlebergbau hat besonders im östlichen Teil des Naturparks eine Kulturlandschaft extremer Prägung geschaffen.

In rekultivierten Tagebaurestlöchern sind reizvolle Naherholungsgebiete entstanden, so z. B. der Grünwalder Lauch oder Bad Erna. Aufgelassene Kippen bieten aber auch hoch spezialisierten Heuschrecken- und Käferarten wie Sandohrwurm und Sandschrecke ideale Lebensbedingungen. Auf älteren Rohböden wachsen der seltene Ästige Rautenfarn, der Mondrautenfarn und das Kleine Birnenwintergrün. Das Wasser in den Restlöchern dient bis zu 3.000 Kranichen und tausenden Saat- und Blessgänsen als sicherer Schlafplatz.



Biber



Wappentier Auerhuhn

In früheren Zeiten war das Auerhuhn in der Niederlausitz so häufig anzutreffen, dass sich ausschweifende Auerwildjagden im königlichen Staatsforst offenbar lohnten. Heute ist der fast truthahn große Hühnervogel deutschlandweit vom Aussterben bedroht. Bis etwa 1975 galt er als Bewohner aller größeren naturnahen Nadel- und Mischwälder der Niederlausitz. Für den in den weiten Kiefernheiden des Naturparks Niederlausitzer Heidelandschaft und des benachbarten Naturparks Niederlausitzer Landrücken heimischen Vogel wird ein Artenschutzprojekt durchgeführt. Dieses verhilft neben dem Auerhuhn auch solchen altholzbewohnenden Arten wie Raufußkauz, Schwarzspecht oder Waldschnepfe zu größerer Verbreitung. Andere seltene und imposante Arten wie Schwarzstorch, See- und Fischadler sind in den großen zusammenhängenden Wäldern zu Hause. Im 14. Jahrhundert sah sich das Amt Liebenwerda zur Anstellung eines Biberfängers gezwungen – Verfolgung und Lebensraumzerstörung schwächten die noch 1945 einhundert Tiere starke Biberpopulation – 1965 verstarb der letzte Biber in einem Elsterarm bei Prieschka. Seit 1970 sind wieder zunehmend Biberburgen zu finden. Heute ist dieser Wasserwirtschaftler und Baumeister des Tierreichs ebenso wie der

Fischotter wieder flächendeckend in der Elsterniederung vertreten. Kiebitz und Bekassine brüten in den Wiesen, Weißstorch und Kranich gehen hier auf Nahrungssuche.

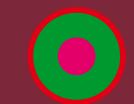
In den Altarmen kommen Pflanzen wie Wassernuss, Krebschere und Wasserhahnenfuß vor, in den feuchten Wiesen Geflecktes und Breitblättriges Knabenkraut und Lungenezian, im Moor Sonnentauarten. Die verbesserte Wasserqualität der Schwarzen Elster hat inzwischen Fische, wie den in Brandenburg stark gefährdeten Döbel, den Hecht und Gründling, wieder angelockt.

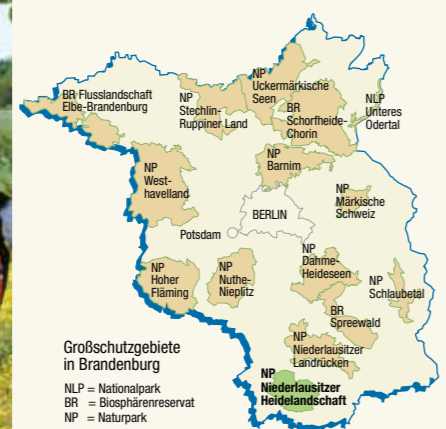


Herausgeber: Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg
Redaktion: Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft im Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz
Fotos: U. Albrecht, Fremdenverkehrsverein Niederlausitz e.V., Prof. Dr. M. Freude, K. Hirche, Dr. S. Klaus, G. Kohlhasse, F. Pauliuk, A. Richter, V. Rösler, O. Schulz, E. Schutt, F. Trosien, M. Walther
Karte: Pro Line Concept, Berlin
Layout: Power-DesignThing GmbH
Druck: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg
Diese Publikation ist auf umweltfreundlichen Papier gedruckt.
Stand: September 2014

Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz
Naturwacht Brandenburg

Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft





Eine für Groß und Klein spannende Ausstellung zeigt das Naturparkhaus in Bad Liebenwerda.

Naturparkverwaltung Niederlausitzer Heidelandschaft
04924 Bad Liebenwerda, Markt 20
Tel: (035341) 615-0
np-niederlausitzer-heidelandschaft@lugv.brandenburg.de
www.grossschutzgebiete.brandenburg.de

Förderverein – Naturparkhaus
04924 Bad Liebenwerda, Markt 20
Tel: (035341) 471594
info@naturpark-nlh.de
www.naturpark-nlh.de

Förderverein Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft
04924 Plessa, An der Elstermühle
Tel: (03533) 5206

Naturwacht-Stützpunkt:
04924 Bad Liebenwerda, Markt 20
Tel: (035341) 101 92
www.naturwacht.de

Naturschutzbund Deutschland (NABU):
Biologischer Arbeitskreis Bad Liebenwerda e.V., Andrea Zanker
04924 Bad Liebenwerda, Bormannstr. 44
Tel: (035341) 47533

Fremdenverkehrsbüros:
Tourismusverband Elbe-Elster-Land
04924 Bad Liebenwerda, Markt 20
Tel: (035341) 30652
Landkreis Oberspreewald-Lausitz
Fremdenverkehrsamt Senftenberg
01968 Senftenberg, Kirchplatz 18
Tel: (03573) 796318

informieren die Ranger Besucher, erhalten artenreiche Lebensräume, erkunden mit Jung und Alt den „Lernort Natur“ oder dokumentieren den Zustand geschützter Tiere und Pflanzen.



In der Elstermühle Plessa gab es neben der heute noch vorhandenen Getreidemühle bis 1925 auch eine Schneidemühle. Heute hat in dem mit Hilfe der NRW-Stiftung restaurierten Gebäude der Förderverein des Naturparks seinen Sitz.



Vielseitigkeit ist ein Markenzeichen der Naturwacht im Naturpark. Als Mittler zwischen Mensch und Natur

ORTE

ORTE	ANGEBOTE										
	Information	Übernachtung	Lernpfad	Fahrradverleih	Reiten/Kremser	Kahnfahrten	Zeltplatz	Baden	Museum/Galerie	Kultur- bzw. Bau- denkmal	Bodendenkmal
Bad Liebenwerda	•	•		•	•				•	•	
Beutersitz		•									
Buchhain										•	
Dobra		•	•		•					•	•
Döllingen	•	•	•						•	•	
Domsdorf	•	•	•						•	•	
Dreska		•			•					•	
Dübrichen										•	
Eichholz-Dröbzig										•	
Elsterwerda	•	•		•					•	•	
Fischwasser										•	
Friedersdorf					•					•	
Gorden										•	
Grünwalde	•	•	•			•	•	•	•	•	
Gruhno										•	
Haida/Würdenhain				•*						•	
Hohenleipisch	•	•		•	•					•	
Kahla	•			•*	•					•	
Kraupa	•				•					•	
Lindena					•					•	
Lugau		•								•	
Maasdorf	•	•	•						•	•	
Nexdorf										•	
Oppelhain	•	•	•		•					•	
Plessa	•	•	•	•	•					•	
Prestewitz		•								•	
Prießen										•	
Prieschka										•	
Rothstein	•									•	
Rückersdorf	•					•	•	•		•	
Saathain	•	•							•	•	
Schadewitz										•	
Schilda										•	
Schönborn	•									•	
Sorno	•								•	•	
Staupitz	•									•	
Thalberg			•							•	
Tröbitz	•	•			•		•	•		•	
Wahrenbrück	•									•	
Werenzhain					•				•	•	
Winkel	•				•*					•	
Zeischa	•								•	•	
Zinsdorf	•									•	
Zobersdorf	•									•	

* = Fahrradverleih bei Zeltplatz bzw. Übernachtungsmöglichkeit